

müthlicher Plagiaten widerspricht dem. Auf eine Anfrage...

Preussischer Landtag.

Berlin, 14. Februar.

Abgeordnetenhaus.

Vorlesung der Berichte des Staats der Fortschrittlichen...

Der Prozeß gegen Jola.

Paris, 14. Februar.

Die Verhandlungen des Gerichtshofes gegen heute ein weniger...

in der Reichstagsvöllig befreit, und weder Kellner noch...

Seht, wo Zeyer's Stoffe! Deren und ihr, Zeyer hat ihn...

Dann fuhr er u. A. fort: So sollt ihr auch über die Steuerfrage...

In dem Augenblick, als der Prinz umkehrte, erwiderte vom...

Er erklärte, seine vorgeschlagenen Bedingungen nicht fortzusetzen...

Das Stabkabinett hat sich heute in der Sitzung...

Es ist nicht zu bezweifeln, dass die Verhandlungen...

Es ist nicht zu bezweifeln, dass die Verhandlungen...

lagen herbeizuführen, konnten sie wenig Hoffnungen...

Nach dem Resultat des gestrigen Tages telegraphirt man...

Nach dem Resultat des gestrigen Tages telegraphirt man...

Deutsches Reich.

Dr. Paul Boyer. Der frühere Kolonialminister...

Hand der Landwirtschaft. Gestern Mittag hat in Berlin...

Hand viele keine „Familienfeier“ noch in dem darauffolgenden...

Der Reichsthal führt über's Theater die Hand...

Club Edelweiss.

Gastnacht-Samstag, 19. Februar, Abends 8 Uhr, in der herrlich decorirten Männer-Turnhalle, Platterstraße 16:

Großer Maskenball

mit Preisvertheilung, 8 Preise (4 Damen- u. 4 Herren-Preise).

Wir laden unsere Mitglieder, deren Angehörige, Freunde und Gönner, sowie ein verehrt. Publikum hierzu freundlichst ein.

Maskenpreise im Vorverkauf à 1 Mk. zu haben: Kaufmann **E. du Pais**, Röderstraße 5, Masken-Verleihanstalt 2, Treidler, Faulbrunnstraße 4, Cigarrenhandlung **M. C. Lewis**, Langgasse 31, Friseur **Paul Gebhardt**, Wiesenberg 30, Cigarrenhandlung **Ph. Wirth**, Seilramstraße 4, Ref. **J. Fürst**, Seilmundstraße 62, und **P. Wohl**, Ref. d. Deutschen Kronprinzen, Dorfstraße 3.

Maskenpreis 1.20 Mk.
Nichtmasken à 50 Pf. Abends an der Kasse.
Nach 10^{1/2} Uhr erscheinende Preismasken können auf einen Preis nicht mehr reflectiren.

Das Schwesternheim der Krankenpflegerinnen befindet sich nicht mehr an der Esmerstrasse 25, sondern
Gr. Burgstrasse 15.

la Astrachan. Caviar per Pfd. Mk. 9,
fst. Prima Astrachan. Caviar, mildgesalzen, per Pfd. Mk. 12,
fst. Prima Astrachan. Caviar, ungesalzen, per Pfd. Mk. 16
in frischer Sendung empfiehlt
Mirehgasse 52. **J. C. Keiper**, Mirehgasse 52.

Neue Malta-Kartoffeln
billigst bei 1947
J. Rapp, Goldgasse 2.

Prima Speisekartoffel.
Magnum bonum pro Cir. Mt. 2.80
Runderkartoffel, feinste Tafelkartoffel 2.95
Runderkartoffel (Riesen), feinste Salatkartoffel 3.20
bei 5 Centner und mehr ab Waggon Wiesbaden, oder frei Haus à 15 Pf. Steuer.
Lebensmittel-Consumgeschäft, Schwabacherstraße 49, gegenüber der Gärtnerei u. Platterstraße Telefon 414

Neue Malta-Kartoffeln, hochprima Matjes-Heringe empfehle bestens.
Oscar Siebert, Zaunstraße 50.

Die billigste Masken-Verleih-Anstalt

von **Jacob Fuhr**, Goldgasse 12.

Herren- und Damen-Masken, Anzüge, Dominos in schönster Auswahl, Masken, Perücken, Gesichtsmasken, Damen-Costüme von 1.50 bis 20 Mk. Preise u. dergl. mehr. 1886
Anfertigung nach Maß sehr billig.

Aquarien 1780
und **Tuffsteingroten** empfiehlt billigst **C. Nistler**, Spenglerlei, Güldenweggasse 7, Hb. P.

Patent-Ruhr-Coks (für Centralheizungen),
beste Anthracit-Würfel (für Dauerbrandöfen),
Elerkohlen (Zeche Alte Haase),
sowie alle sonstigen Brennmaterialien in nur bester Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

Max Clouth, Kohlenhandlung.
Comptoir: Moritzstrasse 25. 18196
Telephon: 489.

Herrn-Hüte 3—7 Mk.,

nur gute Qual., früher 9—14 Mk.

Cravatten

(gute Seide) **1 Mk.** an.
Alle anderen Artikel während des Ausverkaufs dementsprechend billiger. 1909

Engl. Magazin W. Wegner,

Webergasse 3.

Sämmtliche Mode- und Bedarfs-Artikel für Herren.

Stets grosse Auswahl in

Trauerkränzen, Kreuzen etc. in allen Preislagen

empfehl
G. A. Bender, 15a. Langgasse 15a.

FrISCHE grüne Häringe, feinste Backfische per Pfd. 13 Pf., 10 Pfund Mk. 1.—, Adolf Maybach, Wellritze 22. 1991

LoeFlund's
Leberthran-Emulsion
mit Malzextract bereitet
ist ein neues vorzügliches, bei Kindern sehr beliebtes Mittel zu einer erfolgreichen **Leberthran-Kur**.
In allen Apotheken **acht** zu haben mit Firma zu **M 1** — per Glas **acht** **Ed. LoeFlund & Co., Stuttgart.**

Pentnern und Pentnerinnen,

welchen bei dem niedrigen Stande des Zinsfußes daran gelegen ist, ihr Einkommen ganz bedeutend zu vermehren, empfehle ich den Abschluß einer sofort beginnenden, lebenslänglichen Leibrente bei der

„Germania“ Lebens-Vers.-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Garantie-Fonds 196^{1/2} Millionen Mark.
Die Gesellschaft gewährt von je 1000 Mark Einlage:
bei Eintrittsalter: 55 60 65 67 70 75
folgende Rente: 77.30 91.10 100.50 108.50 118.20 133 150.
Für die dazwischen liegenden Alter wird die entsprechende Rente gewährt. Die Rente kann in ^{1/4} oder ^{1/2} jährigen Raten bezogen werden. — Ebenso auch Renten für zwei verbundene Leben — oder solche mit Rückzahlung der Hälfte des Capitals. — Auszahlung kostenfrei. Keine Police-Kosten!
Auskunft und Prospekte bei **W. Hammer**, Hauptagent, Wiesbaden, Kellerstraße 1. 608

Gestern Nachmittag 1^{1/4} Uhr verschied sanft nach längerem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Gatte,
Vater, Schwiegervater und Großvater,
Wilhelm Nicodemus,
im 68. Lebensjahre
Wiesbaden, den 15. Februar 1898.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Adelheids-
straße 21, aus statt.

Wenn man viel hineinzufragen hat, so hat ein Tag hundert Töchter.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Der düstere Kamerad.

Original-Erzählung aus den Tropen von Fr. Jaeger. Keine Nacht der Welt hätte mich dazu bringen können, mich abermals ihrem Sterdebette zu nähern. Aber mit atemloser Angst lauschte ich inmitten des tiefen Schweigens nach jedem Laut, der aus dem Krankenzimmer zu mir durchdrang, bis alle Geräusche für meine erregten Nerven zu einem dumpfen Dröhnen zusammenzuschwollen und ich wieder die Stützen hörte, die an jenem Abend die düstere Prophezeiung der Toten mit lautem Schall wiederholten. Und dieses schreckliche Klängen hat mich seitdem überall verfolgt, es entwickelt sich aus den leisesten Geräuschen, bis das Dröhnen die ganze Luft erfüllt. Nur die Worte, die mir dabei wie mit Hammerstößen in die Ohren donnern, sind nicht immer die alten, sondern wechseln ab mit dem schrecklichen: "Ich bin es. Ich habe versprochen zu kommen!" wobei jedes Wort hundert Sekunden lang mit schaueriger Betonung auf jeder Silbe wie ein langer Schrei von Verzweiflung mein Gehörn durchdringt. O, es ist entsetzlich!

An welcher Stelle?" frag ich. "Bei der letzten Thür, der Thür ihres Schlafzimmers." "Sagte sie noch etwas Anderes?" "Ja, die alten Worte, die mich überall verfolgen: "Ich bin es. Ich habe versprochen, zu kommen!" Du begreiffst, fuhr er dann fort, indem er sich den kalten Schweiß von der Stirn wusch, daß es ein entsetzlicher Zustand für mich ist und daß ich meine Verunft verlor. Die Erscheinung verfolgt mich seitdem ohne Unterlaß, ich wage es kaum, einen Blick durch die Thür zu werfen, in der Verfürchtung, sie wieder da stehen zu sehen. Die Thür zu schließen wage ich ebenso wenig, überzeuge, daß sie dann hier in diesem Zimmer erscheinen wird. So spüre ich wenigstens am Bittern des Fußbodens, daß sie mit leisen Schritten nahe, um ihren Platz einzunehmen."

Hier unterbrach ich ihn: "War dieses Bittern auch bei meinem Besuche gestern die Veranlassung, daß Du zweimal aufstandest, um einen Blick in den Durchgang zu werfen?" "Er nicht scheinlich bejahend. "Und war die Erscheinung da?" "Er nicht wieder. "Beide Male?" "Er antwortete: "Beide Male." "Und worhin," frag ich, "als wir zusammen die Zimmer durchsuchten, hast Du sie da gesehen?" "Nein — in dem Augenblick nicht." "Also heute nicht!" sagte ich zu mir selber. Ich überlegte schon, auf welche Art ich am besten diesen Vorfall — wenn es überhaupt ein Vorfall zu nennen war — ausmitteln könnte, als er wieder das Wort ergriß in so einfacher Weise und mit so viel Selbstbeherrschung, als handelte es sich um die natürlichsten Sachen der Welt. "Du wirst jetzt begreifen, Freund, was mich so entsetzlich beunruhigt, es ist nämlich die Frage: Was will Theresas Geist von mir, und warum wartet sie mich so? Wenn sie die Nacht bestimt, mich vor Gottes Richterstuhl zur Verantwortung zu rufen, warum thut sie es denn nicht? Was kann sie sonst meinen mit dem grässlichen: "Ich bin es, ich habe versprochen, zu kommen!" Wie lange muß das noch dauern?" Sein Seelenleid war wirklich erbarmentenswerth anzusehen. Es war die geistige Qual eines reifen Mannes, vor dessen erschüttertem Denkvorgang die Stimme des Gewissens in unbegreiflichen und übernatürlichen Bildern sprach. Als ich ihn in jenem traurigen Zustande sah, begriff ich, daß ich vor allem daran denken müßte, sein Gemüth zu beruhigen. Mit völliger Hinhinsetzung der Frage von Willkür oder Täuschung versuchte ich ihm nahe zu legen, daß sein Weisheit verantwortlich gemacht werden kann für Unklarheit und Verwirrung, die er nicht beherrscht und daß eine Reihe von rüchselhaften und traurigen Vorsetzungen einen reinen Menschen nicht schändlicher machen können, als er in Willkür ist. Ich wies auf die Nothwendigkeit einer veränderten Lebensweise und Umgebung hin, ich sprach von der Nachbarsfamilie und der freundlichen alten Dame, die so viel Antheil an seinem Zustande nahm, von ihrer Bereitwilligkeit, ihm rathend und helfend zur Seite zu stehen, von meinen eigenen ihm zu Gebote stehenden geringen Diensten, und hatte in wohlgemeintem Eifer und angesichts des wankenden Erfolges mich schon in ein gewisses Pathos hineingeredet, als ich plötzlich erschrocken inne hielt. Das räthselhafte Geräusch von leise sich nähernden Schritten war abermals und zwar so unverkennbar deutlich erklungen, daß mich ein kaltes Gähnen durch die Glieder fuhr. Doch keine menschlichen Worte können das namhafte Geschehen beschreiben, das aus den mich anstarrenden, graulich verzerrten Zügen sprach, als mein unglücklicher Jünger wie durch eine Feder emporgeschleudert, aufsprang und sich an mich Festklamerte.

malte, aber deutliche Erklärung, daß er von keinem Redigirten oder Hellsichtler etwas wissen wollte. Seine unerwartete Wiederbelebung befreite uns von großer Sorge, doch mit dem erleichterten Aufsatzen war auch ein schneller Entschluß in mir gereift. Um seine Schätze der Welt hätte ich mich einen Augenblick länger als notwendig dem Einfluß der mich umgebenden phantastischen Schreckensbilder ausgesetzt. Mit einigen hastigen Bemerkungen über die späte Stunde und eigenes Muthbedürfnis nahm ich Abschied und eilte, als ob mir die Schattengestalten der beiden tobtten Frauen auf den Fersen säßen, durch die dumpfen Korridore ins Freie. Kaum daß ich mir die Zeit nahm, im Vorbeigehen die freundliche Nachbarn durch ihre Bedienten wissen zu lassen, daß man ihrer in dem einsamen Hause vielleicht bedürfte. Erst als ich am späten Abend wohlgehalten zwischen meinen eigenen vier Wänden saß, konnte ich mit einiger Ruhe über das Gesehene nachdenken und die düsteren Erinnerungsbilder des vorübergegangenen Tages betrachten, doch es fiel kein Licht auf sie. Ueberall — so kam es mir jetzt vor — sieht ich auf die dunkeln Geheimnisse jenes Gebietes, das durch die wichtige Stunde der Prüfung und die große, alle Lebendigen bevorstehende Veränderung wie mit einer Mauer von unserem zeitlichen Dasein geschieden ist. Den andern Tag war ich schon in aller Frühe wieder auf dem Weg; das Loos des armen Freundes ließ mir keine Ruhe. Es war ein Sonntag. Dabei ein Morgen so thaufrisch und strahlend, so eigentümlich friedlich, so feierlich und durchdrungen von der Bedeutung des stehenden Tages, daß die Seele von einem seltsamen Schauer erfüllt wurde. Die Wunder der Schöpfung vor Augen und gedenkend der dauerhaften und unabänderlichen Gesetze, durch welche dies Alles erhalten wird, kamen mir die geistigen Einbrüche wieder überholt vor und schien mir der Verkehr mit Geistern, wie mein armer Kamerad ihn pflegte, die armseligste Beschäftigung zu sein, der man sich hingeben könnte. In dieser gehobenen und selbstbewußten Stimmung bekam ich das einsame Haus zu Gesicht, das aber sofort wieder eine unheimliche Anziehungskraft ausübte und zwar durch die bestrebende Thatsache, daß alle Türen und Fenster offen standen. Es ist mir nicht möglich, den Schrecken zu beschreiben, der mich ergriß, als ich da drinnen eine weiße Erscheinung an den offen stehenden Fenstern vorbeischieben sah. Das namenlose Entsetzen, das sich meiner bemächtigt hatte, schwand jedoch in der nächsten Minute und ließ nur eine große Verwunderung zurück, als ich erbedachte, daß es die freundliche Nachbarn war, die sich mit ungewöhnlicher Schnelligkeit durch das Haus bewegte. Erfüllt von einer höheren Ahnung eilte ich hinein. Die alte Dame selbst empfing mich; ihre Augen standen voll Thränen, als sie schwiegend meine Hand ergriff und mich in eines der Zimmer führte. Da auf einem großen Divan lag eine bewegungslose Gestalt, deren Umrisse sich deutlich unter dem Leuchtenschein abzeichneten. Mein armer düsterer Kamerad stand vor seinem Richter, erhaben über das nebelhafte Urtheil dieser Welt, erhaben über ihre Missethätigkeiten. "O, wie ist das geschehen!" frag ich flüsternd. "Gott allein weiß es!" antwortete sie mit tyrannischer Stimme. Als ich, von Ihnen benachrichtigt, gestern Abend hierher kam, war er von der erlittenen Erschütterung schon ganz wieder hergestellt und wollte von keinem Arzt etwas hören. Vorläufig beruhigt und auch den Schein vermeidend, als ob ich mich anbringen wollte, entfernte ich mich wieder, nachdem ich der alten, vor Schrecken noch ganz beschürzten Magd versprochen hatte, heute in der Frühe wiederzukehren. Ich fand sie vorhin denn auch schon im Garten auf mich wartend, überaus glücklich, mich mittheilen zu können, daß ihr Herr schon aufgestanden war und nichts Besondere an sich merken ließ. Ich war gerade bei dem Fenster da, das schon offen stand, als ich ihn fragen hörte, wer da sei, und ihm antwortete. Gleich darauf erhob er ein gelender Schrei und der Fall eines schweren Körpers. Das muß der Augenblick gewesen sein, wo er vom Schlage getroffen wurde. "Was antworteten Sie ihm denn auf seine Frage?" "Ich rief: Ich bin es! Ich habe versprochen zu kommen!" Ein kalter Schauer überließ mich. Das waren nicht allein die Worte, die den Unglücklichen fortwährend geängstigt hatten, sondern auch die Worte, mit denen ich selbst vor zwei Tagen mich bei ihm angemeldet hatte, und die schon damals eine so erschütternde Wirkung ausübten. Es drängte sich mir die düstere Ahnung auf, daß wir hier vor einer jener räthselhaften, zwischen Himmel und Erde waltenden Kräfte standen, von denen unsere Schalkweisheit nicht träumt, und über deren Allgewalt sogar die Engel in stillen Stunden grübeln. Ich glaubte jetzt an die Gespenster, die mein armer Kamerad gesehen hatte, denn ich glaubte an die Macht einer großen Sünde, ein schuldbeladenes Menschenkind zu verfolgen bis an seinen Tod. Darüber hinaus jedoch nicht, gelobt sei Gottes Barmherzigkeit!

Wiesbadener Unterstützungsbund. Belebt seit 1876. Beschuldigte Sterbefälle am Noth. Zahlt den Hinterbliebenen verdienstliche Mitglieder sofort nach Anzeige des Todes 1000 M. Unterstützung. Aufgenommen werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebensjahr. Eintrittsgeld von 1 M. am. Auskunft beim Vorsitzenden Herrn C. Mühlbauer, Herrmannstraße 4, 2. und Langgasse 27, 1. sowie bei den Ämtern Vorstandsmitgliedern. F 806

Dr. Dent. Oudschaus, approb. Arzt in Holland. Sprechst. für Kneipp'sche Heilverfahren Dienstag und Freitag von 9-11 1/2 Uhr, Ecke Museumstrasse. Central-Hotel, 2 St.

Wiederbeginn des für Januar und Februar alljährig stattfindenden Extra-Kurses im Zuschneiden und Aufsetzen künstl. Damentaschen und Kinder-Garderober nach einladendem System, nur nach: Schmitz, zu der Hälfte des bisherigen Preises. Erfolg garantiert. Jeden Montag neue Aufnahme. Anmeldungen können täglich gemacht werden bei 746 Frei. Stein, acad. gepr. Lehrer, Bahnhofstraße 4, im Adriaan'schen Hause, Eing. d. Thor, im Hofe 2 St.

Amtliche Anzeigen

Holz-Versteigerung.

Sonnabend, den 10. d. M., Vormittags 11 Uhr beginnen, ferner in der Mittagspause, im Saale des hiesigen Hofes, die Versteigerung des im Jahre 1897 abgekauften Holzbestandes in der Gemarkung von 12 Gärten (begrenzt durch die Straße nach dem Hofe) zum Aufgange: Eichen: 3 Stämme mit 0,56 Meter, 15 Meter Durchmesser (1,50 Meter lang), 3 Meter Durchmesser, 2,80 Meter Durchmesser; Buchen: 702 Meter, Eichen, 333 Meter, Kiefer, 118,20 Meter, ferner 4 Birkenstämme mit 0,34 Meter, 3 Meter Durchmesser.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 18. Februar i. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Holzparke dahier ca. 78 starke und geringere Nadelstämme und zwar: Kiefern, Tannen, Eichen, Buchen, darunter eine Weichhölzer, Nadeln, Linden, Pappel, Lärchen, Kirschen, Kastanien u. s. w., sowie eine Partie Brennholz (Kiefer und Buchen) öffentlich versteigert.

Freitag, den 12. Februar 1898. Großherzoglich Zugenburgische Finanzkammer.

Nichtamtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich in dem Hause Schwalbacherstr. 29 dahier die fast neue elektrische Anlage, bestehend aus:

- 1 Dynamomaschine mit Accumulatoren-batterie, An- und Ausschalter, Elektromotor, 2 fünfarm. u. 3 dreiarml. Kronen, 6 Wandarmen, 2 Hängelampen, 3 Vogel-lampen, Leitung etc., öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung. Versteigerung sicher.

Wiesbaden, den 12. Februar 1898. Salm, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 16. Febr., Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Museums, Wilhelmstr. 20, 1. Vortrag (G. H. Bissell) mit Lichtbildern, Dr. W. H. Kowski, Nassauische Volkstrachten. Gäste, auch Damen s. willk.

Mittwoch, den 16. Febr., Abends 8 1/2 Uhr, hält Herr G. Tübauer in der Kapelle der apostolischen Gemeinde, Reichstraße 22, einen öffentlichen Vortrag,

zu welchem Jedermann freundlichst eingeladen ist. Thema: Die Gefahren für die christl. Ehe u. Familie durch den Zeitgeist.

Anthracit-Eierkohlen

„Alte Haase“ empfiehlt billigst

Aug. Külpp.

Comptoir: Hellmündstrasse 33. Eine hr. Wch. Treppe, 22 St., 100 u. 90 cm. Parquet, 170 Mtr. Sambris, Kaminherden, Türen u. s. w. N. Drankstr. 49, 3. 1909. (Geg. seit. Domino zu verl. od. zu st. Baumstr. 7, 1 r.)

Man prüfe und vergleiche

mit Weinen meiner Concurrenz meinen Laubenheimer. Fl. 60 Pf. bei mehr 55 Pf. selbst gekelterten Ebnacher Riesling Fl. 9 Pf. bei mehr 85 Pf. Tugelheimer (rot). Fl. 70 Pf. bei mehr 65 Pf. oder per Liter im Fässer für diese Preislagen besonders angenehm mündende u. kräftige Weine. 1909

Wilh. Meinr. Birek, Weinbergbesitzer, Ecke Adolph- und Oranienstrasse.

LIEBIG Company's FLEISCH-PEPTON

ist ein vorzügliches Mittel zur Hebung der Kräfte bei alten oder schwächlichen Personen. F 297

Weinpreise für Consumenten:

Aus der Hand des Producenten in die Hand des Consumenten durch möglichst nur eine vermittelnde Zwischenhand, Einkauf wie Verkauf nur gegen Baar, ermöglicht es einzeln und allein für weniger Geld das Weiden denkbar Beste zu bieten. Auch nur allein unter Befolgung dieser Grundzüge, sowie bei geringen Kosten und bescheidenen, die eigenen Anwendungen bedenkenden Ausschlägen, ist es möglich den Wein in besserer Qualität, seiner Bestimmung entsprechend, als Volksgetränk den Consumenten zugänglicher zu machen.

Absolute Reinheit der Weine durch Atteste gewährleistet.

Table with wine prices: Rheinwein 1894-96er (Rheinhessen) per Flasche ohne Glas 40 Pf., Moselwein 1895-96er, Rheinwein 1895er (Original), Rothwein 1895er (Rheinhessen), Californischer Burgunder Rothwein, Zaragoza-Portwein, Medicinal-Losener, Rheinwein-Zett, Rheinwein-Zett, Rheinwein-Zett, Rheinwein-Zett, Rheinwein-Zett.

Reiner für Wiesbaden älterer absolet reiner Naturwein: 1896er Rheinwein, 1899er desgl., bei 18 Flaschen und mehr, auch wenn im Verbanke.

Im fahrbaren Bezug u. 50 Liter u. mehr bei directem Verfaht ab Wingerhellerer entsprechend billiger.

Lebensmittel-, Wein-Consum- u. Versandgeschäft der Firma C. F. W. Schwabe, Wiesbaden. Telefon 275. Wiesbaden, Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Gärerei u. Blatterstraße, Telefon 414. Café, Dierkegasse 4, nahe dem Königplatz, Telefon 473.

CHAMPAGNE CARTE BLANCHE Schmeil & Co. Die Uebernahme des Vertriebs dieses französischen Champagners für Wiesbaden zeigt hiermit an August Engel, Tannusstrasse, Wiesbaden.

Druckfaden aller Art von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, liefert schnell, gut und zu maßigen Preisen die Buchdruckerei von Carl Sehnelberger & Co. (Inhaber Carl Sehnelberger), 24. Marktstraße 26. Comptoir im Hofe links. Barriere.

Zur Anfertigung von Dinern u. Soupers halte ich mich auch in diesem Winter bestens empfohlen. G. Gogelmeier, Philippsbergstr. 23, 3. Küchen-Chef des Prinzen Nicolas von Nassau. 1278

MUSTER-SCHUTZ-CONSTRUCTIONEN v. Haase & Nechman. Unterricht im Techn. Zeichnen. Ernst Franke Civil-Ingenieur. Giesbaden, Goldgasse 2a 16.

Einger-Rahmaschine (Hand- und Fußbetrieb) billig zu verkaufen Rulienstraße 18, 2. Einige Duzend hohe u. Wehweinsflaschen u. Krüge zu verkaufen Jahrbuchstr. 5, 10.

H. Bentz, WIESBADEN, gegr. 1888. Oberhemden nach Maass, garantiert guter Sitz. H. Bentz, Neugasse 2, u. d. Friedrichter. Filiale: Schwalbacherstr. 1, u. d. Louisenstr.

Walhalla-Theater.

Heute Dienstag: Abschieds-Vorstellung des beliebten J. Februar-Ensembles. Morgen Mittwoch: Völlig neues Programm. Anfang 8 Uhr.

- 14 Pf. Neue Welta-Kartoffeln 10 Mtr. 1.25. 15 Pf. Bauer-Maronen 10 Mtr. 1.60. 18 Pf. Cranen der St. 6 u. 10 Pf. im Dqd. billiger. 8 Pf. Hochkornlinge 10 St. 25 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3, Maderstr. 19, Sedanplatz 8.

Keil-Rahmen

sind in jeder Größe vorrätig bei Rörig & Cie., Farbwaren-Geschäft en gros & en detail, 6. Marktstrasse 6.

Am Abbruch des Alten Theaters

And zu haben einige Tausend Kubikmeter schwarze Bruchsteine, Backsteine, Sandsteine und Sandsteintritte, gutes Sand- und Brennholz, Zement, Breiter, Thüren, Säulen, feuerfeste Türen u. s. w.

Bei dem Umbau Michelsberg, Ecke Schwalbacherstr.,

sind Thüren, Fenster, Böden, 2 Spiegelrahmen, Kasten etc. billig zu verkaufen. 1908

Clavier-Unterricht ertheilt Louis Schurr, Pianist, Rummern, Friedrichter, 36. 806

Elegante Domino und Costüme, neu und getr., billig zu verkaufen oder zu verkaufen Moritzstraße 12, im Zugehöfchen. Ein geräumiger, aber noch gut erhaltener Saal ist billig zu verkaufen Dambachthor 10, 2.

Schöner Wachen-Anzug billig zu verl. Friedrichstraße 16, 1. 8. Neuer D. Wachen-Anz. u. Domino h. u. d. Schwalbacherstr. 49. Elegantes Herren-Blasens-Gesetz zu verkaufen. Langewand, Moritzstrasse 1.

Tannusstraße 17, 3, möbl. Zimmer, neu hergerichtet, bill. u. um. 1908

Weinstube.

Suche ein passendes Lokal zur Errichtung einer Weinstube. Offerten unter J. N. 100 hauptpostlagernd hier.

Vertrauensstellung.

Erster Buchhalter für eine größere Fabrik zum sofortigen Eintritt bei hohem Salair gesucht. Nur Solche, welche einem größeren Bureau vorziehen können, der doppelten Buchführung vollkommen mächtig, und im Besitze vorzüglicher Zeugnisse sind, wollen sich melden. Näheres besagt der Tagbl.-Verlag. 1907

Bitte, eine arme Familie mit sechs Kindern, welche durch schwere Krankheiten sehr zurückgefallen u. wo die Frau leb. ist, bildet wahlthätige Menschen um Unterstützung. Ad. Tagbl.-Verl. 1976

Weib' echeidet. Herr oder Dame leih' einem jungen Geschäftsmann 80 Mtr. Rückzahlung nach Uebereinstimm. Offert. unter L. L. 231 an den Tagbl.-Verlag.

Heirath.

Junge hübsche Dame aus guter Familie, sehr vermögend, sucht, da hier fremd, die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn. Offerten, wahlthätig mit Bild, unter Chiffre E. L. N. 100 hauptpostl.

Sonntag, Kaufung und Heiratung! Werum! Jede nicht verdient. Sonntag noch besser! Bin noch so leicht zu betriegen. Liebe wieder mehr.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Ein goldenes Armband aus deutschen Münzen ver-loren auf dem Wege von der Marktstraße über den Michelberg, Marktstraße, Burgstraße, nach der Bauffstraße 9b. Abzug, dabeilich gegen gute Belohnung.

Atelier. Künstliche Zähne in Gold, Kautschuk u. Platin. Ganzes Gebisse. Plombiren, Zahn-ziehen vollst. schmerzlos. Garantie und billige Preise. Reparaturen sofort. Albert Wolf, 1877

Zahn-

Michelsberg 2, 1, Ecke Kirchgasse. Aus den Wiesbadener Volkshausberichten. Geboren: 7. Febr.: dem Schuhmacher Peter Wilsen u. S. Wilsen; dem Handwerker Friedr. Engel u. S. Engel; dem Tagelöhner Carl Wehl u. S. Elisabetha Gertrude Theobore Antoline; dem Schuhmacher Karl Siebel u. S. Gita Franziska. 8. Febr.: dem Hotelbesitzer Wilhelm Edwingsstr. u. S. Marie Margarethe Elisabeth; dem Landwirter Franz Deber u. S. Maria Margaretha Elisabeth. 9. Febr.: dem Handwerker Johann Gumbmann u. S. Gertrud. 10. Febr.: dem Buchbinder Peter Carl u. S. Barbara u. S. Marie Margarethe Gertrude; dem Oberlehrer Theodor Schneider u. S. Helene Franziska; dem Tagelöhner Hermann Müller u. S. Helene. 11. Febr.: dem Metzgergehilfen Karl Ruedel u. S. Gise; dem Königl. Post-Wilker Otto Althoff u. S.; dem Bäckermeister Georg Dieb u. S. Maria Clara Katharina Johanne; dem Königl. Gerichts-Schreiber Walter Deber u. S. Robert Albrecht. 12. Febr.: dem Fleischhändler August Graubner u. S. August Friedrich Karl. Aufgeboren: Bäcker Johann Martin Gauspolder hier, vorher zu Mainz, mit Susanne Louise Müller hier. Kammerhelfer Georg Strand zu München mit Dorothea Friederich Friedrich hier. Bäcker Carl Kammerhelfer zu Doyheim, vorher hier, mit Katharine Squider dabeilich.